# SANWelt : International

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **SANW-Jahresbericht / Schweizerische Akademie der Naturwissenschaften**

Band (Jahr): **- (2000)**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

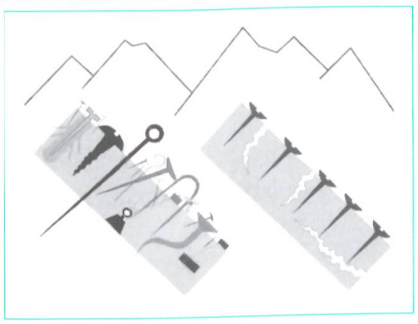
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# SANWelt International

## Internationale Konferenz Global Mountain Biodiversity Assessment



Eine erste internationale Konferenz über Mountain Biodiversity wurde von der SANW organisiert und zusammen mit dem Institut für Botanik der Universität Basel vom 7. bis 10. September in Rigi-Kaltbad durchgeführt.
Über 120 Wissenschafterinnen und Wissenschafter aus 34 Ländern nahmen an der Konferenz teil mit dem Ziel, ein weltweites Netzwerk von Fachleuten für biologische Vielfalt in Bergregionen aufzubauen.
Unter Federführung der SANW und der Universität Basel soll der biologische Reichtum der Erde in den Hochgebirgen systematisch erforscht werden.
Neben dem wissenschaftlichen Informationsaustausch ging es aber vor allem darum, ein internationales Netzwerk von Fachleuten, das «Global Mountain Biodiversity Assessment Network» (GMBA Network) aufzubauen. Die Konvention von Rio und das globale Forschungsprogramm DIVERSITAS in Paris geben den internationalen Rahmen.
Gebirge sind oft wahre Hotspots der Artenvielfalt. Denn im steilen Gelände kommen über kurze Distanz vom Talboden bis hinauf in die hochalpine Gletscherwelt viele Lebensräume zusammen. Leider ist genauso wie im Tiefland auch in den Bergregionen die Vielfalt von Organismen bedroht. Für die Erhaltung der biologischen Vielfalt sprechen neben ethischen und ästhetischen vor allem auch wissenschaftliche Gründe: Für steile Hänge liefert diese Vielfalt ökologische Sicherheit – man denke nur daran, wie Pflanzen mit ihrem Wurzelsystem den Boden festhalten – und Nahrung. Schliesslich erstellt die von Menschen gstaltete Kulturlandschaft ein kulturelles Erbe dar, ein Schatz den es zu behüten gilt.
Die Leitung des nun initiierten GMBA-Networks liegt bei Prof. Christian Körner vom Botanischen Institut der Universität Basel. Das internationale Interesse ist sehr gross. Durch das Engagement der SANW und der betroffenen Bundesämter kann die Schweiz hier eine führende Rolle spielen. Vom Forschungsstandort Schweiz gehen so wichtige Impulse in die Welt.

## Konferenz der Landeskomitees

Eine Konferenz im Juni der Präsidenten der Landeskomitees prüfte die Möglichkeiten der Verbesserung der Information über die Aktivitäten der internationalen Organisationen, die sie repräsentieren sowie eine Vereinfachung ihrer Organisationsstruktur. Als Diskussionsgrundlage diente eine vorangegangene Umfrage, die einen guten Überblick über die internationale Zusammenarbeit im Rahmen des ICSU (International Council for Science) gab. Zu Beginn der Konferenz hielt Larry Kohler, der neue Direktor des ICSU, einen brillanten Vortrag. Er unterstrich besonders die Notwendigkeit der aktiven Beteiligung und Interessenvertretung der Wissenschaftler in der internationalen Forschungspolitik. Ohne eine solche würden die Politiker über ihre Köpfe hinweg Entscheidungen treffen.
Die Resultate der Konferenz wurden nachfolgend in den SANW-Sektionen diskutiert. Die den Landeskomitees zukommende Aufgabe, nämlich die Verbindung zum entsprechenden internationalen Fachgremium wahrzunehmen, stand nie zur Diskussion. Einige Komitees werden ihr Mandat der entsprechenden Fachgesellschaft übertragen, welche ihre Bereitschaft der Aufgabenübernahme bestätigen muss. Die Strukturen der betroffenen Landeskomitees sollen diskutiert werden. Die SANW ihrerseits wird über das INFO die Aktivitäten des ICSU bekannt machen.